

10.05.2021

Protokoll Akteursgruppe Evaluation und Monitoring

Teilnehmende:

- Hr. Riedmann (ForstBW),
- Hr. Hammel (Forstamt),
- Fr. Kübler (LHS AfU),
- Hr. Pfeifle (LNV, AG Fledermausschutz),
- Hr. Huck (Tour Konzept),
- Fr. Hägele (memoU)

Ablauf

- 18:00 Kurze Vorstellungsrunde
18:10 Thematischer Einstieg
18:15 Diskussion
20:15 Ende

Diskussion

Was genau wollen und können wir evaluieren? Und was sind unsere Bewertungsparameter?

Frequenzierung und Fragmentierung als zwei, sich gegenseitig beeinflussende Leitkategorien:

Fragmentierung:

- Flächige Messung
 - Datengrundlage:
 - OSM (Open Street Maps) oder eigene Datensätze für Gesamtüberblick
 - Excel-Tabellen zur Dokumentation der jetzt im Rahmen der Konzeption stillgelegten Bereiche (Status Quo und dessen Entwicklung)
 - Geocaching.com
 - Feste Kennzahlen, die regelmäßig geprüft werden, z. B. Streckenlängen
 - Regelmäßige Prüfung der Kennzahlen erlauben Gegenmaßnahmen:
 - Rückmeldung an OSM, dass Wege stillgelegt sind und entfernt werden sollen
- ➔ **Rücksprache innerhalb Tour Konzept und Weiterleitung von Vorschlag an AG**

Frequenzierung:

- Punktuelle Messung an ausgesuchten Stellen (Hotspots, geschützte Bereiche) vor Maßnahme
Nutzer*innen-Zahl messen
- Orte: Dischinger Burg u. Runde über alte Burg, 3 Probegenehmigungstrails
- Zählgeräte:
 - *(Details kommen per Mail)*

- **Eco-Counter** oder Traffics? Beide unterscheiden zwischen radfahrenden und spazierengehenden Personen, unterscheiden sich in der Form des Auslesens
- 2.000-3.000€
- ca. 2 Jahre im Einsatz, fix installiert für repräsentative Messungen
- Datenschutz: Keine personenbezogenen Daten werden erhoben, nur Anzahl und Vehikel
- Vandalismus: Versteckte Messung, z. B. in Totholz
- Problem: Frequentierung könnte durch Wissen um Zählung abnehmen

Evaluierung: Was soll darüber hinaus evaluiert werden, um den Erfolg des Freizeitkonzepts zu messen? (wie beispielsweise die Zufriedenheit der Waldnutzer anhand von qual. / quant. empirischer Sozialforschung (Umfragen, Interviews))

- Problembereiche und Zielaktivitäten für Evaluation: MTB, Geocaching, Hunde, Paintball?
 - Gerstenberg-Abfrage/ForstBW: Hat kürzlich eine Evaluation zur Wald-Zufriedenheit gemacht, könnten sich eine Wiederholung vorstellen, was vergleichbare Daten generieren würde
 - Idee: Zufriedenheit der Bürger*innen mit ihren Waldnutzungsmöglichkeiten
 - Idee: Nutzung/Frequentierung mit Müllaufkommen korrelieren
 - Aufgabe an AG Kommunikation und AG Umweltbildung: Verantwortungsgefühl erzeugen
 - Aufgabe an AG Monitoring: Inwiefern kann Verantwortungsbewusstsein gemessen werden? (z. B. Müll in Bruttoregistertonnen?)
- **Kann erst entschieden werden, wenn das Kommunikations-Konzept fertiggestellt und etabliert ist.**

Problem: Nullstand sind 200km illegale MTB-Trails, doch: Wie hat sich das entwickelt und war der Traffic davor?

- Jetzt Status Quo der Trails erfassen
- Nicht „Status Quo erhalten“, sondern Verbesserung und Lenkung auf weniger Trails
- Rückblickende Evaluierung: Gutachterliche Einschätzung für bestimmte Bereiche, die früher beruhigt waren und jetzt hoch frequentiert sind (z.B. Esslingen, Schurwald)
- Nachträgliche Nullvariante schaffen
- **Zielkonflikt:** Wenn 200km Trails erhalten werden sollten, kann dann Fragmentierung wirklich verbessert werden?
- **Entwicklung der Fragmentierung der letzten 10 Jahre nachzeichnen**, um die Schwere der Beeinträchtigung des Waldes nachzuzeichnen und als Argumentationshilfe zu nutzen
 - Wie viel Waldfläche wurde durch Wegenetz zerschnitten?
 - Wenn von diesem Nullpunkt ausgegangen würde, könnte eine Annäherung an diesen (früheren) Zustand als Zielformulierung genommen würde
 - Trails können nicht als Ist-Zustand genommen werden, hinter den nicht zurückgegangen werden kann; Ziel muss mehr sein als der Status Quo.
- Stichproben aus fünfjährig erscheinenden Waldbiotop-Kartierung (LUBW)
- evtl. auch durch qualitative Interviews mit Jäger*innen, Förster*innen (z. B. Seifert, Bertram, Heckel) und nichtamtlicher Naturschutz
 - Downhillstrecken wurden von Revierförster*innen dokumentiert
- Was muss jetzt passieren? Ggf. kann das Thema auch in der Planung berücksichtigt werden

- Können wir alles bewerten, was im Wald läuft? Sollten wir uns nicht auf bestimmte Konfliktlinien fokussieren?

Finale Ergebnisse der AG:

- **Es braucht Zählgeräte, circa 06-10 Geräte**
 - o Anforderung an Gerät: Unterscheidung zwischen Radfahrer*innen und Fußgänger*innen in Zählung und Fernauslese möglich
 - o Idee: Gemeinsame Finanzierung: Naturschutz, Sportamt, Forstamt, Jugendamt...
 - o Erste Testphase im Juni für Status Quo Messung
- Priorisierung in Datenerhebung, abwägen, welche Daten es wirklich braucht (langfristig)
- **Auftrag an AG Besucherlenkung:** Nicht „Status Quo erhalten“, sondern Lenkung auf weniger Trails; Fragmentierung darf nicht mehr werden
- **Offene Frage:** Wie mit dem Thema umgehen bzw. in welchem Rahmen bearbeiten?
 - o Wie kann die Entwicklung der Fragmentierung der letzten 10 Jahre nachgezeichnet werden, um die Schwere der Beeinträchtigung des Waldes nachzuzeichnen: Wie viel Waldfläche wurde durch Wegenetz zerschnitten?
- AG Monitoring und Evaluation tagt zu späterem Zeitpunkt erneut, wenn Kommunikations-/Besucherlenkungs-Konzepte bestehen: Wie können diese Konzepte evaluiert werden?

Nächste Schritte:

- Tour Konzept arbeitet zeitnah Vorschlag aus zur Feststellung des Status Quo der Fragmentierung
- Zeitnahe Entscheidung: Welche Institutionen kaufen die Geräte, installieren sie und lesen sie aus?
 - o Forstamt, ForstBW, Amt für Umweltschutz, ggf. Sportamt, Tour Konzept schließen sich zusammen und bestellen